



Seminarbäuerinnen

Zusammenfassung

„Erfahren ist die Grundlage des Lernens“ – Das ist das Motto der „Seminarbäuerinnen“, pädagogisch ausgebildete Landwirte/innen, die eine Schulklasse/eine Kindergartengruppe besuchen und den Kindern und Jugendlichen spannende Einblicke in die Welt der Landwirtschaft mit einer Vielzahl von interaktiven Programmen geben. Themen sind z.B. „Der Weg vom Korn zum Brot“, „Wie leben Tiere auf dem Bauernhof?“ „Feinschmeckertraining: Die Sinne entdecken“, „Der Weg der Milch“, „Vom Gras zum Burger“ oder „Das Ei – eine runde Sache.“ Die Aktivitäten konzentrieren sich auf die Themen Natur, Landschaft, Ernährung und Landwirtschaft. „Seminarbäuerinnen“ wurden 1994 gegründet, seither wurden österreichweit viele hundert Bauern und Bäuerinnen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ausgebildet. Jeder Landwirt/jede Bäuerin bietet Aktivitäten an, die mit ihrem eigenen Hof verknüpft sind. So kann ein Milchviehhalter Aktivitäten zum Thema Milch/Rinderhaltung anbieten, während ein Hühnerbauer über Tierschutz, Fütterung und Mist sprechen kann.

Wer ist beteiligt?

Das „Ländliche Fortbildungswerk“ (LFI) ist eine Organisation, die eine Zertifikatsausbildung im Umfang von 130 Stunden für Landwirte/innen zur entwickelt und anbietet. Der Kurs ist in vier Module unterteilt: Persönlichkeitsentwicklung, Präsentationstechniken, Skript und Ablaufplanung und Ideen für Aktivitäten. Bauern/Bäuerinnen, die die Ausbildung abgeschlossen haben, erhalten ein Zertifikat und können ihre Programme dann Schulen und Kindergärten anbieten.

Die wichtigsten Punkte

„Seminarbäuerinnen“ werden von Lehrern/innen eingeladen, in die Schule zu kommen und mit den Kindern an kürzeren Aktivitäten (ca. 2 Stunden), einem halben Tag oder an längerfristigen Projekten zu arbeiten. In jedem Fall vermittelt der/die Landwirt/in den Weg des Essens vom Feld bis zum Teller. Sie nutzen interaktive Aktivitäten, um ihre Geschichte als Landwirt zu erzählen. Die Programme sind vielfältig und an das Niveau der jeweiligen Altersgruppe angepasst und daher für alle Schulstufen und -typen geeignet.

„Seminarbäuerinnen“ organisieren auch Schulprojektstage, an denen mehrere Bauern/Bäuerinnen die Schule besuchen und in Zusammenarbeit mit den Lehrern ein individuelles Programm mit Lernstationen zu verschiedenen Themen entwickeln.

Wie sind die Kinder beteiligt?

Die Schüler/innen arbeiten mit der Bäuerin/dem Bauern in ihrem Klassenzimmer, Schulgarten oder in der Schulküche. Oft besuchen sie auch den Hof ihrer „Seminarbäuerin“





Welche Verbindung hat das Projekt zur Landwirtschaft?

Für viele Kinder ist das einzige Wissen, das sie über die Landwirtschaft haben, das Bild, das über Medien und die Werbung transportiert wird. Deshalb gewinnt der Dialog zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft zunehmend an Bedeutung. Die „Seminarbäuerinnen“ sind aktive Landwirte/innen, die Lebensmittel produzieren und ihr Wissen nutzen, um mit Schülern zusammenzuarbeiten und die Rolle der Landwirtschaft in der Gesellschaft zu diskutieren. Sie vermitteln den Schülern/innen auch, wo sie qualitativ hochwertige Lebensmittel beziehen, wie sie diese zubereiten und genießen können.

Welche Auswirkungen hat das Projekt auf Lehrpläne?

Die Programme in den Schulen sind an alle Schulstufen angepasst - Vorschule, Volksschule, Sekundarstufe und Oberstufe. Die Programme haben einen Bezug zu den Schulfächern Biologie, Chemie, Geographie und Wirtschaft. Weitere Informationen finden Sie unter folgendem Link: <https://www.landwirtschaftundschule.at/>

Ergebnisse

Durch Projekte wie dieses erhalten Tausende österreichischer Schüler/innen jedes Jahr die Möglichkeit, eine Bäuerin/einen Bauern zu treffen, eine Beziehung zur Lebensmittelproduktion aufzubauen und ihre Fragen von Landwirten/innen beantworten zu lassen.

